

(Abgeordneter Dr. Löbner.)

(A) als einen Vorwurf gegen die Finanzdeputation A aufgefaßt. Ich habe der Finanzdeputation A einen Vorwurf nicht machen wollen. Ich habe nur gesagt: Der Bericht ist so geschickt abgefaßt, daß man zunächst große Einwendungen nicht erheben kann, weil die Tabellen im wesentlichen amtliche sind und eigentlich nur die persönlichen Ausführungen des Berichterstatters, denen gegenüber die anderen Ausführungen etwas zu kurz gekommen sind, den Widerspruch veranlaßt haben. Ich möchte aber auch dem Herrn Berichterstatter bemerken — er hat dagegen protestiert, daß gesagt ward, der Bericht schmecke in der Fassung etwas nach seiner Persönlichkeit —, daß ich den Ausdruck „tendenziös“ ausdrücklich nicht gebraucht habe. Ich habe nur hervorgehoben: „der Berichterstatter“ führt aus, habe aber nicht behauptet, daß er jemals seine Ansichten als Ausführungen der Deputation bezeichnet habe, vielmehr habe ich sogar Einwendungen, die in der Deputation gemacht worden sind, mit vorgelesen.

Dann möchte ich sehr bitten, mich in diesem Hause nur als Abgeordneten anzusehen wie jeden anderen und mich hier nicht als Direktor der Sächsischen Textilberufsgenossenschaft anzusprechen. Ich habe hier unter dem Gesichtspunkte als Abgeordneter gesprochen, wenn ich auch selbstverständlich das, was ich an Kenntnissen aus meiner Amtsführung auf diesen Gebieten habe, dabei mit verwende, genau so, wie Sie das auf Ihrem Gebiete tun.

(B) **Präsident:** Das Wort zu einer persönlichen Bemerkung hat der Herr Abgeordnete Dr. Niethammer.

Abgeordneter Dr. Niethammer: Meine Herren! Ich habe die Rede des Herrn Abgeordneten Nijsche nicht gehört, aber es ist mir mitgeteilt worden, daß er von einer großen sächsischen Papierfabrik gesprochen hat, und die Einzelheiten, die er darüber gegeben hat, lassen mich annehmen, daß er meine Fabrik gemeint hat. Ich möchte keinesfalls, daß das Verfahren, das der Herr Abgeordnete Müller hier neulich dem Herrn Abgeordneten Dr. Schanz gegenüber eingeschlagen hat, weiter in dem Hause Platz greife, und nehme mir deshalb das Recht, hier festzustellen, ob diese Bemerkungen auf mich bez. meine Firma gerichtet gewesen sind. Ich muß dem Herrn Abgeordneten Nijsche erklären: bis er das nicht bestreitet, nehme ich für mich das Recht in Anspruch, mich in Form einer persönlichen Bemerkung dagegen zu verteidigen.

Meine Herren! Wie liegt die Sache?

(Abgeordneter Fräßdorf: Wo nehmen Sie denn dieses Recht her? Es gibt doch noch mehr Papierfabriken in Sachsen!)

Die Details lassen darauf schließen, und der Herr Abgeordnete Nijsche hat durch Zuruf auch bestätigt, daß er

mich gemeint hat. Ich bestreite, meine Herren, daß der Herr Abgeordnete Nijsche imstande ist, die Zahlen, die er gegeben hat, zu geben, und zwar stütze ich das auf Erfahrungen, die ich mit sozialdemokratischen Flugblättern und sozialdemokratischen Veröffentlichungen überhaupt gemacht habe. Sie erwecken durch ihre penible Subtilität in den Zahlen den Anschein, als ob sie ganz genau festgestellt wären. Aber gerade darin gehen sie vollständig fehl.

Ich bin nicht imstande, die Zahlen heute nachzuprüfen, und ich behalte mir daher vor, sachlich auf die Angelegenheit noch einmal zurückzukommen, da ich es in einer persönlichen Bemerkung nicht ausführlich tun kann. Ich wollte aber bloß feststellen, daß die Zahlen nach meinen Erfahrungen und nach meiner Kenntnis in der Tat aus der Luft gegriffen sind.

(Bravo! in der Mitte.)

Präsident: Zu einer persönlichen Bemerkung und zu einer tatsächlichen Berichtigung hat das Wort der Herr Abgeordnete Günther.

Abgeordneter Günther: Meine Herren! Hinsichtlich der Behauptung des Herrn Abgeordneten Vinke stelle ich fest, daß ich die Ausdrücke, die er mir in den Mund legt, wie z. B. „Unverfrorenheit“, gegen den Herrn Abgeordneten Jäckel gar nicht gebraucht habe. Ich habe die industrielle Nachtarbeit im allgemeinen nicht befürwortet. Ich habe mich gegen die bodenlosen Übertreibungen gewandt, die von dem Abgeordneten Jäckel im Reichstage gegen die nicht gesundheitschädliche Heimarbeit in der Spitzen- und Stickerindustrie erhoben worden sind. Im übrigen habe ich mich gegen die sozialdemokratische Einseitigkeit und gegen ihre maßlosen Übertreibungen gewandt.

Präsident: Das Schlußwort hat der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Abgeordneter Reimling: Meine Herren! Es ist in der Debatte die Frage aufgeworfen worden, ob die Vermehrung der Zahl der sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten um zwei weitere Beamte eine Notwendigkeit ist. Es ist insbesondere von dem Herrn Abgeordneten Günther gesagt worden, daß diese Forderung hinausliefe auf den Wunsch, mehr Polizei den Unternehmern auf den Hals rücken zu lassen, wenn ich mich vulgär ausdrücken soll. Und von anderer Seite ist gesagt worden, daß es geradezu ein Mißtrauensvotum für die sächsische Industrie sei, wenn die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten um zwei weitere vermehrt werde, es werde also ein Vertrauensvotum für die sächsische Industrie ausgesprochen, wenn der Deputations-